

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

- Kolosser 3.16 -

Inhalt:	Seite
Glückselig der, der liest	3
Anbetung Gottes und Jesu?	15
Lyrik	27
Anhang	28

Impressum: Wortdienste
Herausgeber: Wolfgang Einert
Auf der Hege 22
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.wolfgangeinert.de
www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net

Bankverbindung:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Glücklichselig der, der liest!

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda.)

Was verstehst du unter dem Begriff "glücklichselig"?

Etliche Menschen meinen, eine Menge Geld, ein Haus im Grünen oder eine Weltreise wären der Schlüssel zum Glück. Oder man wünscht sich ideelle Werte wie etwa Gesundheit, eine glückliche Familie und Erfolg im Beruf.

All diese Dinge sind an sich nicht schlecht und auch für Glaubende durchaus von Wert, wenn sie zum Nutzen der Leibesgemeinde des Christus verwendet werden.

Bevor wir uns mit der biblischen Erklärung des Wortes befassen, möchte ich noch zwei Fachbücher zitieren, die dieses Wort wie folgt erklären:

In "Strongs Lexikon" (von G. Kautz) heißt es zu dem griechischen Wort "*makarios*": "glücklichselig, gesegnet, glücklich, froh, selig".

In den Begriffserklärungen der DaBhaR-Übersetzung von F.H. Baader liest man Folgendes: "Vom hebräischen Wort¹ °ASchRe´J (*pl cs*) her, das bei Zitaten aus dem Alten Bund mit MAKARIOS übersetzt wird (Ps 32.1,2; Röm 4.6-8), ist der Glückselige der die Zukunft Habende, der in immer größeren Reichtum hinein fortschreitet und in seinem Handeln Direktive, d.h. Anweisung zum Fortschritt ist."

Mit anderen Worten: Der, der etwas über die Zukunft weiß, ist demnach als "glücklichselig" zu bezeichnen. Dieses Wissen macht geistlich reich und befähigt seinen Besitzer, anderen helfen zu können, diesen Reichtum ebenfalls für sich zu erkennen.

Sinn dieser Betrachtung kann aber nicht sein, dass wir uns mit Wörterbüchern beschäftigen, sondern mit dem Wort Gottes. Wir fin-

¹ Im modernen Hebräisch heißt das Wort für "reich" ebenfalls עָשִׂיר (°ASchiJR)

den z. B. in Enthüllung² Kapitel 1 Vers 3 einen Hinweis besonderer Art. Dort heißt es: "Glückselig der, der die Worte der Prophetie liest".

Um welche Worte es sich handelt, von wem sie stammen und wie wir sie erhalten haben, davon soll dieser Wortdienst handeln.

In den ersten drei Versen der Enthüllung lesen wir:

"Enthüllung Jesu Christi, die Gott ihm gab, um seinen Sklaven zu zeigen, was in Schnelle werden muss; und sie sendend anzeigte durch seinen Engel seinem Sklaven Johannes, der das Wort Gottes und das Zeugnis des Jesus Christus bezeugt, so viele Ereignisse, wie er wahrnahm. Glückselig der, der die Worte der Prophetie liest, und die, die sie hören und die in ihr Geschriebenen hüten. Denn die Frist ist nahe."

Es lohnt sich, wenn wir uns die Brisanz dieser Aussage genauer anschauen.

EH 1.1 – "Enthüllung Jesu Christi, die Gott ihm gab, um seinen Sklaven zu zeigen, was in Schnelle werden muss; und sie sendend anzeigte durch seinen Engel seinem Sklaven Johannes,"

In den ersten Worten werden uns in kompakter Form der Ursprung und der Inhalt der Enthüllung genannt. Was den Ursprung betrifft, steht hier ganz klar geschrieben, dass der Vater-Gott Seinem Sohn, dem Christus, die Enthüllung gegeben hat.

Was aber den Inhalt betrifft, lässt die Formulierung "Enthüllung Jesu Christi" zweierlei Verständnis zu, welches sich aber gegenseitig nicht ausschließt:

² **Enthüllung** – ἀποκάλυψις (*apokalypsis*) 18x – Enthüllung; im eschatologischen Sinne von der Enthüllung der Geheimnisse der Endzeit (ST).

Anmerkung: Die Enthüllung [ἀποκάλυψις (*apokalypsis*)] kann nur mit Hilfe des Geistes Gottes (1Kor 12.7) zur Offenbarung (φανέρωσις [*phanerōsis*]) werden. Wenn z.B. ein Denkmal enthüllt wird, muss auch Licht (φῶς / φωτός [*phōs / phōtos*]) da sein, um etwas zu erkennen. Die Reihenfolge ist somit: 1. Lichtwerdung und 2. Enthüllung.

1. Enthüllung Jesu Christi³ kann heißen: Die Enthüllung wurde von Gott an Jesus weitergegeben, und Er ist der Weitergebende und Enthüllende.

2. Die Enthüllung ist eine Enthüllung des Christus⁴, weil Er enthüllt wird.

Wir bekommen z.B. in den Kapiteln 2 und 3 der Enthüllung etwas über Seine Aufgabe als **Priester** enthüllt, wenn es um die sieben Versammlungen geht.

In den Kapiteln 4-19 der Enthüllung wird uns Seine Rolle als **Prophet** enthüllt, wenn es um die Siegel-, Posaunen- und Schalen-gerichte geht.

In den Kapiteln 19-22 der Enthüllung wird uns etwas über Seine Aufgabe als **Regent** enthüllt. Wir sehen Ihn auf einem weißen Pferd und im Neuen Jerusalem.

Interessant ist auch die Reihenfolge des Gebens der Enthüllung:

1. Gott gab sie dem Christus.
2. Christus gab sie Seinem Engel.
3. Dieser Engel gab sie dem Johannes.
4. Johannes darf diese Enthüllung für alle Sklaven Gottes aufschreiben.

Ferner heißt es im ersten Vers, dass den Sklaven Gottes etwas gezeigt werden soll. Es werden also Fakten enthüllt, die wir ohne die Enthüllung nicht kennen würden. Als Beispiel seien hier die Fristen oder Zeitlängen genannt, die wir vor dem Geben der Enthüllung nicht gekannt hätten.

● Wir lesen in EH 11.3 von der Frist der zwei Zeugen: "Und ich werde meinen zwei Zeugen geben, dass sie 1260 Tage *mit* Säcken umworfen, prophezeien werden."

³ *gen. subj.*, vgl. Gal 1.12; 2Kor 12.1

⁴ *gen. obj.*

● In EH 12.6,14 lesen wir von der Frist der "Sonnen-Frau", die in der Wildnis genährt wird: "Und die Frau floh in die Wildnis, dorthin, wo sie *einen* von Gott bereiteten Ort hat, auf dass *man* sie dort 1260 Tage ernähre. ...Und es wurden der Frau die zwei Flügel des großen Geiers gegeben, auf dass sie in die Wildnis fliege, an ihren *Aufenthalt*sort, dorthin, wo sie ernährt wird – eine Frist und Fristen und eine halbe Frist –, weg vom Angesicht der Schlange."

Dabei erfahren wir zusätzlich noch, dass diese Zeitspanne auch als 3 ½ Fristen bezeichnet werden kann, womit uns auch die Zeitangaben im Buche des Propheten Daniel⁵ verständlicher werden.

● Des Weiteren wird uns in EH 12.12 die kurze Frist genannt, in der der Diabolos nach seinem Hinauswurf aus dem Himmel auf die Erde kommt: "Darum seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr in ihnen wohnt! Wehe der Erde und dem Meer, da der Teufel zu euch hinabgestiegen *ist und* großen Grimm hat, wahrnehmend, dass er *nur eine kurze Frist* hat."

● In den Kapiteln 13 und 17 der Enthüllung geht es um die Frist der wilden Tiere. Von dem wilden Tier, das aus dem Meer kommt, heißt es: "Und es wurde ihm *ein* Maul gegeben, *dass* es Großes und Lästerungen spricht; und es wurde ihm Autorität gegeben, 42 Monate zu tun, was es will." (EH 13.5)

Wenn dieses wilde Tier als "ein Achter" wieder aus dem Abgrund hervorkommt, heißt es von ihm: "Und die zehn Hörner, welche du wahrnahmst, sind zehn Regenten, welche noch keine Regentschaft empfangen, jedoch empfangen sie mit dem wilden Tier eine Stunde Autorität wie Regenten." (EH 17.12)

Dabei wird uns noch enthüllt, dass 42 Monate auch eine prophetische Stunde sein können.

● Nicht zuletzt ist interessant, dass in EH 20.2-7 sechs Mal die Länge des künftigen Äons mit 1000 Jahren angegeben wird.

Ohne diese Hinweise wären uns alle diese Zeitangaben noch verhüllt.

⁵ Dan 7.25: 12.7

Das Nächste, was uns im ersten Vers der Enthüllung gesagt wird, ist, dass Gott **Seinen Sklaven**⁶ durch die Enthüllung etwas zeigen will. Bist du ein Sklave oder Heiliger Gottes? Wenn ja, dann ist die Enthüllung ein wichtiges Buch für dich.

Das Argument: "Leibesglieder sind Söhne und keine Sklaven und haben deshalb mit der Enthüllung nichts zu tun", trifft nicht zu! Alle Apostel haben sich Sklaven genannt, und auch die Glieder der örtlichen Ekklesia werden so bezeichnet⁷.

Die Sklaven (o. Heiligen) des Sohnes Gottes sind bestens über den Ablauf der Heilsgeschichte informiert. Im ersten und im letzten Kapitel der Enthüllung wird das deutlich gesagt.⁸

In EH 1.1, wie schon gelesen, heißt es: "Gott gab *die Enthüllung*, um seinen ^d Sklaven zu zeigen, was in Schnelle werden muss."

In EH 22.6 lesen wir Folgendes: "Gott ..., hat seinen ^d Engel gesandt, *um* seinen ^d Sklaven zu zeigen, was in Schnelle werden muss."

Auch die Apostel bestätigen diesen Umstand. Paulus schreibt z.B. an die Thessalonicher: "Betreffs der Zeiten und Fristen aber, Brüder, habt ihr nicht Bedarf, dass euch geschrieben wird. Denn ihr selbst wisst genau, dass *der Tag des Herrn* gleichwie *ein Dieb in der Nacht, ja* ebenso, kommt. Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit!, dann steht unvermutet Verderben vor ihnen, ebenso wie die Wehe in der Schwangeren, und sie werden nicht, *ja* nicht *entfliehen*." (1Thes 5.1-3)

Auch der Apostel Johannes kann sagen: "Knäblein, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind auch jetzt viele Antichristen geworden; weshalb wir wissen, dass es die letzte Stunde ist." (1Jo 2.18)

⁶ Sinaiticus schreibt ἅγιοις (*hagiois*) "Heilige".

⁷ Auch Leibesglieder des Christus werden "Sklaven" genannt und "dienen" ihrem Herrn "wie Sklaven"; vgl. Röm 1.1; 1Kor 7.22; Gal 1.10; Eph 6.6; Phil 1.1; Kol 4.12; Jak 1.1; 2Petr 1.1; Jud 1; Röm 14.18;16.18; Kol 3.24 [δουλεύω (*douleuō*)].

⁸ EH1.1; 22.6

Im ersten Vers der Enthüllung wird uns nun auch noch gesagt, dass das Enthüllte "**in Schnelle⁹ werden muss**". Die meisten von uns fahren ja mit dem Auto. Da gibt es ein Instrument, welches "Tachometer" heißt. Das kommt von dem griechischen Wort "*tachos*", welches auch hier im ersten Vers der Enthüllung steht.

Es geht hier nicht um die Nähe des Geschehens, sondern um die Zeit des Ablaufes. In EH 1.10 erfahren wir, von welcher Zeit die Enthüllung handelt: "Ich wurde im Geist im Herren-Tag *befunden*, und ich hörte hinter mir *eine* große Stimme wie *die einer* Posaune ..." Alles, was Johannes gezeigt bekam, betrifft somit den Tag des Herrn.

Das ist natürlich nicht der Sonntag, wie manchmal zu hören ist, sondern der Gerichtstag am Ende dieses Äons. Wenn du dich an die Fristen erinnerst, von denen wir vorhin hörten, dann wird deutlich, dass all diese Ereignisse, die Johannes gezeigt bekam, innerhalb von 2x 3 ½ Jahren (= 2x 1260 Tage) stattfinden werden. Das ist in der Tat "in Schnelle", wenn man die gesamte Menschheitsgeschichte von nahezu 6000 Jahren damit vergleicht.

Am Ende des ersten Verses erfahren wir nun noch, dass die Enthüllung "durch Seinen Engel" dem Johannes angezeigt wurde. Das ist in der Tat eine bemerkenswerte Formulierung. Schauen wir uns zunächst an, wer im Wort Gottes alles als "Engel" bezeichnet wird. Das Wort "Engel" hat ja im Hebräischen die Bedeutung "Beauftragter". Im Griechischen bedeutet es "Bote".

Die Bibel spricht von himmlischen Boten und von irdischen Boten. Die nachfolgenden Bibeltexte sollen das belegen.

1.) Himmlische Wesen als Boten; grie. ἄγγελος (*angelos*) **Engel**:

- | | |
|-----------|---|
| 1Kor 6.3 | "Nehmt ihr nicht wahr, dass wir Engel richten werden, geschweige denn Alltägliches?" |
| 1Kor 13.1 | "Wenn ich <i>in</i> den Zungen der Menschen und der Engel spräche, aber keine Liebe |

⁹ **in Schnelle** – τάχος (*tachos*) 8x – l.) adv. *en tachei*: in Schnelligkeit 1) schleunigst, geschwind, unverzüglich, in Bälde / Kürze (ST).

hätte, bin ich *ein* hallendes *Kupferbecken* geworden oder *ein* gellendes *Kymbalon*."

Hebr 1.7 u.a. "Und zu den **Engeln** spricht er: Der seine Engel zu Winden (Geistern) macht und seine Diener zu einer Feuerflamme ..."

2.) Menschen als Boten (grie. **Engel**):

Lk 7.24 "Als die Boten (grie. ἄγγελος [*angelos*] Engel) *des* Johannes (*des Täufers*) gegangen waren, begann Er (*Jesus*) zu der Volksmenge über Johannes zu sprechen."

Die Boten (grie. ἄγγελος [*angelos*] Engel), die Johannes zu Jesus schickte, waren Menschen.

Lk 9.52 "... und Er (*Jesus*) schickte Boten (grie. ἄγγελος [*angelos*] Engel) vor Seinem Angesicht her (nach Jerusalem)."

Die Boten (grie. ἄγγελος [*angelos*] Engel), die Jesus schickte, waren Menschen.

Jak 2.25 "Ist aber gleicherweise nicht auch Rahab, die Hure, aus Werken gerechtfertigt worden, da sie die Boten (grie. ἄγγελος [*angelos*] Engel) beherbergte und auf einem anderen Weg wegschickte?"

Die Boten bei Rahab waren Menschen (grie. ἄγγελος [*angelos*] Engel).

Der Engelbote, den Jesus hier in EH 1.1 und später noch einmal in EH 22.16 als "Seinen Engel" bezeichnet, ist offensichtlich bestens informiert. Er hat schließlich den gesamten Inhalt der Enthüllung an Johannes weitergegeben und hatte dabei kein Buch in der Hand. Der Engel hat es dem Johannes akustisch und visuell berichtet, und dieser hat es dann für uns alle aufgeschrieben.

Dieser Engel steht damit im Gegensatz zu den "normalen" Engeln, wenn es um die heilsgeschichtlichen Kenntnisse geht, die in der Enthüllung beschrieben werden.

Von den "Gesetzesengeln" hat Jesus nämlich Folgendes gesagt: "Von jenem Tag aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln ..." (Mt 24.36)

Als Petrus über Propheten und deren Prophetie sprach, stellte er, diese Engel betreffend, Folgendes fest: "... in welche *Sachverhalte* Engel genau hineinzublicken begehren." (1Petr 1.12)

Hier fällt auf, dass die Gesetzesengel weiterhin nach Informationen suchen, während "Sein Engel" die gesamte Enthüllung inhaltlich erfasst haben musste.

Ein zweiter Aspekt ist in diesem Zusammenhang noch von Bedeutung. In Hebr 2.16 können wir den bemerkenswerten Satz lesen: "Denn er **nimmt** ja nicht die Engel, sondern den Samen Abrahams **nimmt** er". Gott "**nimmt**"¹⁰ demnach keine "normalen" Engel, um Heilsgeschichte zu machen, sondern er nimmt ausschließlich den Samen Abrahams!

"Sein Engel", der aktiv in die Abwicklung der Heilsgeschichte eingebunden ist, muss deshalb einer anderen Kategorie angehören. Hier hilft uns das weiter, was Jesus bezüglich der Ausuferstandenen sagt und was der Engel selbst dazu sagt. In Lk 20.35,36 lesen wir: "... die aber, die für würdig gehalten werden, jenes Äons teilhaftig zu sein und der Auferstehung aus den Gestorbenen, heiraten nicht noch werden sie verheiratet; denn sie können auch nicht mehr sterben, denn sie sind **Engeln** gleich und sind Söhne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung sind."

Der Engel selbst sagt zweimal zu Johannes (EH 19.10 und 22.9), als der ihn anbeten will: "Siehe, *tu es nicht!* Ich bin dein **Mitsklave** und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an!" "Siehe, *tu es nicht!* Ich bin dein **Mitsklave** und *der* deiner Brüder, der Propheten und derer, *die* die Worte dieses Buchröllchens hüten. Bete Gott an!"

¹⁰ Die meisten Übersetzungen schreiben "annehmen", was nicht korrekt ist. Gott nimmt sich auch der Engel an, denn sie werden zurechtgebracht und gelangen ebenfalls zum Vollendungsziel der Heilsgeschichte.

Daraus könnte man schlussfolgern, dass vielleicht die Ausauferstehenden, die den Heilsplan Gottes und die göttlichen Geheimnisse kannten¹¹, später himmlische Boten (Engel) geworden sind, die den "noch" irdischen Sklaven (den zukünftig Ausauferstehenden) mit weiterführenden Informationen dienen.

Soviel zu EH1.1. Im nächsten Vers wird, Johannes betreffend, gesagt:

EH 1.2 – "... der das Wort Gottes und das Zeugnis des Jesus Christus bezeugt, so viele Ereignisse, wie er wahrnahm."

In den Versen 2 und 3 wird die Enthüllung zusätzlich dreifach wie folgt bezeichnet:

1. Das Wort des Gottes (V2).
2. Das Zeugnis *des* Jesus (V2).
3. Die Worte der Prophetie (V3).

Zu 1. Gott ist der Geber dieses "Wortes".

Zu 2. Es ist das Zeugnis, das Jesus gibt. Nicht wie in Seinem irdischen Dienst, sondern indem Er durch Johannes prophetisch redet und dieser daraufhin "bezeugt, wie er wahrnahm". "Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Prophetie."¹² Außerdem ist Er der "treue Zeuge"¹³. Ebenso der "... Amen, der Zeuge, der Treue und der Wahrhaftige, der Ursprung der Schöpfung Gottes:"¹⁴

Zu 3. Hier sei nochmals auf EH 19.10 verwiesen: "Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Prophetie."

Johannes "bezeugt" also "so viele *Ereignisse*, wie er wahrnahm". In EH 1.10 wird uns der Zeitrahmen dieser Wahrnehmungen des Johannes genannt, nämlich: "Ich wurde im Geist im Herren-Tag *be-*

¹¹ 1Kor 4.1 – "Also rechne uns *ein* Mensch: als Ruderknechte Christi und Hausverwalter *der* Geheimnisse Gottes."

¹² EH 19.10

¹³ EH 1.5

¹⁴ EH 3.14

funden, ..." Johannes hat gemäß EH 22.8 alles, was er gehört und erblickt hat, bezeugt: "Und ich, Johannes, *bin der, der* diese *Ereignisse* hörte und *erblickte ...*" Wie EH 1.10 deutlich zeigt, gehört somit alles, was Johannes bezeugt, in die Zeit des Tages des Herrn (hier "Herren-Tag" genannt). Da dies im engsten Sinn der Gerichtstag am Ende dieses Äons ist, sind alle Ereignisse, die Johannes sah, somit noch zukünftig.

Nun noch zum dritten Vers, der ja das Wort enthält, nach dem der Wortdienst benannt ist.

EH 1.3 – "Glückselig¹⁵ der, der die Worte der Prophetie liest, und die, die sie hören und die in ihr Geschriebenen hüten.¹⁶ Denn die Frist *ist* nahe."

Auch im Alten Testament finden wir eine entsprechende Verheißung. In Spr 29.18 (DÜ) lesen wir: "... aber *der Hüter der Zielgebung, er ist glücklich.*" Wer sich mit den Zielen Gottes befasst, wird demnach glücklich.

Ich kann das aus eigener Erfahrung bestätigen. Während ich innerhalb von fast zwei Jahren den Kurzkommentar zur Enthüllung niederschrieb, habe ich mich fast täglich mehrere Stunden mit deren Inhalt beschäftigen dürfen. Es ist wie ein anstrengender, aber freudiger Ritt durch die Heilsgeschichte. Ich kann jedem nur empfehlen, das Buch der Enthüllung beim Bibellesen nicht auszulassen.

Neben dem Lesen und Hüten der Prophetie gibt es noch weitere Hinweise im Wort Gottes darauf, wer oder was glücklich macht.

Glücklich sind z.B. auch Gerechte, die Gott ohne Werke als sol-

¹⁵ Siehe Erklärung auf Seite 3.

¹⁶ *Anmerkung:* Seine Sklaven oder Heiligen (V1) sind glücklich, wenn sie die Prophetie der Enthüllung lesen und hüten. Sie werden zu Siegenden erklärt (EH 2.7,11, 17,26; 3.5,12,21) und erhalten Verheißungen, die für die Glieder des Leibes des Christus kennzeichnend sind (das reicht bis zur Verheißung, auf dem Thron zu sitzen!). Ihnen wird sieben Mal gesagt: "Der, der ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen (Ekklesia) sagt." Das zeigt u.a., dass das Buch der Enthüllung auch für die "Herausgerufenen des Leibes" geschrieben wurde.

che rechnet. In Röm 4.6-8 heißt es dazu: "... demgemäß, wie auch David sagt *bezüglich* der Glückseligkeit des Menschen, dem Gott Gerechtigkeit ohne Werke rechnet: Glückselige, welchen erlassen wurden die Gesetzlosigkeiten und welchen bedeckt wurden die Verfehlungen. Glückselig *der* Mann, welchem *der* Herr Verfehlung keinesfalls anrechnet."

Ebenso spricht Petrus davon in 1Petr 4.14: "Wenn ihr im Namen *des* Christus geschmäht werdet, *seid ihr* Glückselige, da der Geist der Herrlichkeit [und seiner ^d Vermögenskraft] und der ^d Gottes auf euch ruht." Glückselig sein ist somit ein Kennzeichen für den Besitz des Geistes Gottes.

Der Apostel Paulus schreibt auch an Timotheus (1Tim 6.14,15) vom "Auferscheinen unseres Herrn Christus Jesus" und bezeugt dann: "... welches *in* eigenen Fristen der glückselige und alleinige Machthaber zeigen wird, der Regent der Regierenden und Herr der Herrschenden." Damit ist glückselig auch ein Adjektiv, das auf Gott zutrifft und die allumfängliche **Regierungsmacht** als solche definiert. Das bestätigt auch EH 20.6, wo wir Folgendes lesen können: "Glückselig und heilig *ist* der, *der* Teil hat in der vorherigen Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Autorität, sondern sie werden Priester ^d Gottes und des Christus sein und mit ihm tausend Jahre **regieren**."

Dieses Wort Gottes und die uns geschenkte Kenntnis darüber sollen "gehütet" werden. In einem seiner Briefe durfte Johannes schon einmal darauf hinweisen: "Wer aber sein Wort hütet, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollendet worden. Darin erkennen wir, dass wir in ihm sind." (1Jo 2.5)

Was das Hüten der Enthüllung betrifft, gibt es eine klare und weitergehende Anweisung. Von ihr lesen wir in EH 22.18,19 Folgendes: "Ich, ich bezeuge jedem, der die Worte der Prophezeiung dieses Buchröllchens hört: Wenn jemand zu diesen *Worten* hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in diesem Buchröllchen geschrieben sind; und wenn jemand von den Worten des Buchröllchens dieser Prophetie wegnimmt, wird Gott seinen Teil wegnehmen von dem Holz des Lebens und aus der heiligen Stadt, *von* den *Worten*, *die* in diesem Buchröllchen geschrieben wurden."

Hüten wir uns davor, diese Worte nicht zu "hüten"!

Vergiss nie: "Glücklich der, *der* die Worte der Prophetie liest, und die, *die sie* hören und die in ihr Geschriebenen hüten."

Amen.

Anbetung Gottes und Jesu?

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda.)

Das biblische Gottesbild kann nur mit Hilfe des Neuen Testaments wortgemäß erfasst werden. Wer dies mit Hilfe des alttestamentlichen, israelitischen Verständnisses von Gott versucht, wird zu falschen Schlussfolgerungen kommen. Das ist ein grundsätzlicher Formfehler, der vor allem von den Gegnern der Göttlichkeit Jesu gemacht wird. Der einzig richtige Weg ist, das Alte Testament mit Hilfe des Neuen Testaments erklärend zu verstehen.

Weiterhin muss die personelle Aufgabe von der Wesenhaftigkeit unterschieden werden. Eine untergeordnete personelle Aufgabe mindert nicht automatisch auch das Wesenhafte der entsprechenden Person. Dies gilt auch wenn es um die Anbetung¹⁷ Gottes und des Gottessohnes geht. Eine ausführliche tabellarische Aufstellung dazu findet sich im Anhang. Ich möchte das Thema anhand der folgenden sieben Hauptpunkte behandeln.

1. Die Präexistenz des Gottessohnes.
2. Der Gottessohn als Schöpfer-Gott.
3. Die Bestimmung des Gottessohnes im Heilsplan Gottes.
4. Die Folgen Seiner Erhöhung.
5. Grundsätzliches zu Seiner Göttlichkeit.
6. Seine Göttlichkeit im Alten Testament.
7. Seine Göttlichkeit im Neuen Testament.

1. Die Präexistenz des Gottessohnes

Christus existierte vor Seiner Erniedrigung in der Gottgleichheit, die auch wesenhafte personelle Einheit Gottes war. Das Grundtext-

¹⁷ **anbeten** – προσκυνέω (*proskyneō*) – *anbetend* hinkriechen (DÜ); auf den Knien oder am Boden liegend Jemanden verehren, huldigen oder anbeten (Sch); Ehrfurcht bezeugen, anbeten (Oe). Das Substantiv προσκυνητής (*proskynētās*) nur 1x Joh 4.23. Im AT bezeugt Dan. 9.18 diese Art der Anbetung. (Hebr. לַפְּנֵי [NaPhaL]; "... unsere Gnad^{an}rufungen fallen dir angesichts." [DÜ])

wort für "gleich"¹⁸ bezeichnet sowohl eine qualitative als auch quantitative Gleichheit.

Diese Gleichheit hat Er mit Seiner präexistenten Zeugung¹⁹ oder Geburt nicht verloren. Der wesenhafte Gott hat sich sozusagen, indem Er den Sohn aus sich herausstellte, verdoppelt, und die beiden "Wesen" wurden zu Vater und Sohn. Damit entstand ein personeller Unterschied. Diesen Vorgang beschreibt Ps 2.7 (DÜ) mit den Worten: "Mein Sohn *bist* du, ich, ich gebar dich den *heutigen* Tag." Dieser Text wird noch dreimal im NT zitiert.²⁰

Auf diese Weise wurde der Sohn gemäß Kol 1.15 der "Vorhergeborene aller Schöpfung".²¹ Deshalb wird Er auch als "Alleiniggewordener" seitens des Vaters bezeichnet. In 1Jo 4.9 heißt es dazu: "Gott hat seinen alleiniggewordenen Sohn hinein in den Kosmos gesandt..."²² Aus Gott selber ist somit nur der Sohn hervorgegangen.

Dadurch hat sich Seine Wesensgleichheit mit dem Vater-Gott nicht verändert. Dies beschreibt uns Paulus in Phil 2.6-8 mit folgenden Worten: "*Christus*, der in Gestalt Gottes anfang und es nicht *als einen* Raub betrachtete, Gott gleich¹⁸ d zu sein, sondern sich selbst entleerte, Sklavengestalt annehmend, in Gleichheit der Menschen wurde und im Äußeren als Mensch befunden, erniedrigte er sich selbst, gehorsam werdend bis zum Tod, *zum* Tod aber *am* Pfahl."

Seine Präexistenz betreffend wäre noch festzustellen, dass Er vor Seiner Erniedrigung Gottes Herrlichkeit besaß. Dies hat Jesus selber in Seinem Gebet in Joh 17.5 bezeugt, wenn Er betete: "Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst, *mit* der Herrlichkeit, welche ich bei dir hatte, vor dem Sein des Kosmos."

¹⁸ gleich – Grie. ἴσος (*isos*) – sowohl qualitativ als auch quantitativ identisch.

¹⁹ zeugen, gebären hebr. יָלַד (JaLaD), grie. γεννάω (*gennaō*) werden.

²⁰ Hebr 1.5; 5.5; Apg 13.33

²¹ Genitiv der Beziehung (Vorhergeborener in Bezug auf die Schöpfung), nicht genitivus partitivus (Teil des Gesamten); vgl. a. Hebr 1.6

²² vgl. a. Joh 1.14,18; 3.16,18

2. Der Gottessohn als Schöpfer-Gott

In Hebräer Kapitel 1.8-10 spricht der Vater zum Sohn und bezeichnet Ihn als **Gott** und **Schöpfer**: "... zu dem Sohn aber (sprach Er): 'Dein Thron, o Gott, ist hinein in den Äon des Äons, und der *Herrscherstab* der Geradheit ist *Herrscherstab* deiner Regentschaft; du liebst Gerechtigkeit und du hasst Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, dein ^d Gott gesalbt mit Freudenöl neben deinen Gefährten.' Und: 'Du, Herr, hast **gemäß Anfänglichen** die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände.'"

Der Hebräerbrief-Schreiber zitiert aus den Psalmen²³. Wir müssen also im Alten Testament, wenn wir vom Schöpfer lesen, an den Sohn Gottes denken und nicht an den Vater. Das einzige, was aus dem Vater kam, war der Sohn. Alles andere, nämlich das ganze All, ist aus dem Sohn. Damit ist der Sohn der eigentliche Schöpfer, wie Ihn das Alte Testament darstellt. Dies ist allein aufgrund der Argumente des Neuen Testaments zu erkennen.

Auch die Enthüllung (EH 3.14) weist darauf hin, wenn sie Jesus als "Ursprung" der Schöpfung bezeichnet. Wir lesen dort: "Dies^{pl} sagt der Amen, der Zeuge, der Treue und *der* Wahrhaftige, der **Ursprung** der Schöpfung ^d Gottes." Hier ist zu beachten, dass das griechische Wort "*archä*" nicht nur "Anfang" bedeutet, sondern auch "Ursprung", und dass es hier unter Berücksichtigung des Kontextes entsprechend zu übersetzen ist.

Bemerkenswert ist noch, dass die in Hebr 1.10 mit "gemäß Anfänglichen" übersetzten griechischen Grundtextworte im hebräischen Quell-Text des Alten Testaments "für Angesichter"²⁴ lauten: "Für Angesichter gründetest du das Erdland."²³ Hier wird deutlich, dass der Grund für das Hervorbringen der gesamten Schöpfung in der Engelwelt zu suchen ist.

3. Die Bestimmung des Gottessohnes im Heilsplan Gottes

Die Bestimmung des Gottessohnes war es, nach Ratschluss und Vorherwissen Gottes, den von Ihm festgelegten Weg zu gehen.

²³ Ps 102.25,26

²⁴ לְפָנִים (Lö PaNiM)

Dies machen die Worte des Petrus in Apg 2.23 deutlich, wenn er sagt: "... diesen, *der gemäß* dem festgesetzten *Heilsratschluss* und Vorkennnis ^d Gottes *herausgegeben wurde, habt* ihr durch *die* Hand Gesetzloser angeheftet *und* beseitigt."

Dieser Opferweg wurde vor Herabwurf des Kosmos übereinstimmend festgelegt. Denn wiederum lesen wir bei Petrus von Jesus Folgendes: "... vorhererkannt worden zwar vor Herabwurf des Kosmos, offenbart worden aber in der letzten Zeit wegen euch." (1Petr 1.20)

So wurde der Gottessohn zum geschlachteten "Hinein-Weg" innerhalb des Gesamtrettungsplans Gottes. Die wörtl. Wiedergabe von Hebr 10.20 lautet: "[den *Hineinweg*] ... den er uns eingeweiht hat, als den *vorher* geschlachteten²⁵ und *nun* lebenden Weg durch den Vorhang *hindurch*, dies ist sein Fleisch." Der **Weg**, wie sich Jesus selber nannte²⁶, wurde durch die Kraft Seiner Auferstehung ein lebender **Weg** hinein in das Innere des "oberen Heiligtums".

Von dieser "Kraft" redet Paulus in Phil 3.10, wenn er von "der *Vermögenskraft* seiner Auferstehung" und "der Gemeinschaft seiner Leiden" spricht. Dadurch wurde Jesus zu dem "Lebenden, der die Schlüssel des Todes und des Hades" hat. (EH 1.17,18)²⁷

Auf diese Weise legte Gott die Rechtsgrundlage zur Wiederherstellung des ganzen Alls und machte den Gottessohn zum Retter des Kosmos, was Johannes in 1Jo 4.14 wie folgt bestätigt: "... der Vater hat den Sohn gesandt, den Retter des Kosmos." Denn durch Seine Auferstehung und Erhöhung sitzt Er nun, auch juristisch betrachtet, in der Rechten und zur Rechten Gottes. (Hebr 1.3; Ps 110.1)

4. Die Folgen Seiner Erhöhung

Gott hat Ihn als Weg zum Vater bestimmt. Deshalb sagte Jesus gemäß Joh 14.6: "Ich, ich bin der Weg und die Wahrheit und das

²⁵ Das Schlachten bezieht sich auf die Opfer im Alten Bund, die prophetisch auf Jesus hinwiesen.

²⁶ Joh 14.6

²⁷ vgl. a. EH 5.9,12

Leben. Nicht einer kommt zu dem Vater, außer durch mich."

Es ist auch gemäß Apg 4.12 in keinem anderen Namen Rettung. Der Name Jesu im Hebräischen ist יהושע [JöHOSchu°A],²⁸ was JHWH-Retter bedeutet. Dieser Name wurde erst nach dem Tod Jesu am Pfahl möglich. Durch die Namensweiterung steht Er nun an höchster Stelle. Die gesamte Gottheit hat nun den höheren Namen.

In Christus wird Gott alles (w. das All) zusammenbringen und hinaufhauen, d.h. alles kommt wieder in Gott hinein. In Eph 1.10 steht deshalb etwas von der Verwaltung "... der Vervollständigung der Fristen, *um* die alle (das All) in dem Christus hinaufzuheben, die im *Gebiet* der Himmel, und die, *die* auf der Erde *sind*, in ihm."

Das hat zur Folge, dass jedes Knie sich beugen und die Herrschaft Gottes, nachdem es von der Richtigkeit Seiner Wege überzeugt wurde, freiwillig anerkennen und bezeugen wird. Davon lesen wir z.B. in Phil 2.10,11:²⁹ "... dass in dem Namen Jesu jedes Knie *sich* beuge, *der* Aufhimmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist ^hzur Herrlichkeit *des* Gott-Vaters." Dieses Bekennen geschieht nicht zwangsweise, sondern aus Überzeugung, weil man Jesus nur im Heiligen Geist schriftgemäß bekennen kann.³⁰

All das ist von Gott verbürgt, denn Er hat Seinen Sohn zur "Unterschrift"³¹ aller Verheißungen gemacht, wie wir in 1Petr 2.21 lesen: "Denn ^h^d hierzu wurdet ihr berufen; da auch ^d Christus für euch litt, euch eine Unterschrift hinterlassend, auf dass ihr seinen ^d Spuren *nachfolgt*." Jesus ist die "Unterschrift" des Vaters, womit die Erreichung des All-umfassenden Heilszieles göttlich bestätigt ist.

Sowohl der wesenhafte Ursprung des Gottessohnes als auch Sein Opferweg und Seine Erhöhung weisen auf Seine Göttlichkeit hin. Es gibt aber noch weitere wichtige biblische Belege dafür, wie

²⁸ Der Name setzt sich zusammen aus יָשַׁע [JäSch°A] Rettung und יהוה [JHWH]; gr. z.B. LXX Ἰησοῦς [*iäsous*] Jesus).

²⁹ s.a. Röm 14.4; Jes 45.23.

³⁰ 1Kor 12.3.

³¹ grie. ὑπογραμμός *hupogrammos*.

die nachfolgenden Punkte zeigen.

5. Grundsätzliches zu Seiner Göttlichkeit

Natürlich ist Jesus nicht Gott, der Vater. Er ist der Sohn. Dabei sollte aber bedacht werden, dass Gleiches immer Gleiches hervorbringt.³² Wenn Tiere "Kinder" zeugen, dann werden das die gleichen Tiere wie ihre "Eltern" es sind; wenn Menschen Kinder zeugen, dann werden das ebenfalls Menschen. Wenn es also heißt, dass Jesus der "Einziggezeugte" (w. Alleiniggewordene) Sohn Gottes ist³³, muss uns klar sein, dass das aus Gott Gewordene somit auch Gotteswesen hat. Deshalb heißt es in Hebr 1.3 vom Gottessohn: "... welcher die Abstrahlung der Herrlichkeit (*Gottes*) und der Charakter seines Wesens ist und das All durch die Rede seines Vermögens trägt."

Wie unter Punkt 2 bereits dargestellt ist, wird der Sohn vom Vater in Hebr 1.10 auch als der "Schöpfer" bezeichnet. Vorher (Hebr 1.8,9) nennt der Vater Ihn sogar zwei Mal "Gott": "Dein Thron, o Gott, ist hinein in den Äon des Äons." Und: "... darum hat dich, o Gott, dein ^dGott gesalbt."

Es gibt noch einige weitere Bibeltexte, in denen Jesus direkt als Gott bezeichnet wird. In Joh 1.1 wird der Wort-Sohn wie folgt bezeugt: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war zu ^d Gott *hin*, und Gott war das Wort." Als Jesus nach Seiner Auferstehung Seinen Lernenden erschien, sagte Thomas gemäß Joh 20.28 zu Ihm: "Mein ^dHerr und mein ^dGott!"

Paulus spricht in Röm 9.5 von Christus: "... der über allen Gott ist, der Gesegnete in die Äonen. Amen."³⁴ An Titus schrieb Paulus (Tit 2.13) von dem "Auferscheinen der Herrlichkeit des großen Gottes und Retters *von* uns, Jesus Christus."³⁵ Auferschieden ist nur

³² 1Mo 1.11-25

³³ Joh 1.14,18

³⁴ ... "*ho hōn*" bezieht sich auf das Vorhergesagte... Doxologien beziehen sich grundsätzlich auf das Vorhergesagte (2Kor 11.31). Asyndetische (unverbundene) Doxologien gibt es nicht (vgl. u.a. Röm 1.25; 11.36; 2Kor 11.31; Gal 1.5. (Noel Kachouh, Sonderdruck 0281, Bibelbund e.V.)

³⁵ ... wenn zwei personenbezogene, im Singular stehende Substantive

der Sohn, aber nicht der Vater; auch das spricht für die Richtigkeit der vorliegenden Übersetzung und die Göttlichkeit Jesu.

Bei Petrus (2Petr 1.1) findet sich das Gleiche. Auch er spricht von "der Gerechtigkeit unseres Gottes und Retters Jesus Christus."³⁵

Ebenso bezeugt Johannes in 1Jo 5.20 Folgendes: "... und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und äonisches Leben." Das äonische Leben ist der Sohn in Person³⁶, hier durch "und" mit dem Gottesbegriff verbunden. Das zeigt eindeutig Seinen Gottes-Status.

6. Seine Göttlichkeit im Alten Testament

Auch das Alte Testament bezeugt die Göttlichkeit des Gottessohnes. Israel hat offensichtlich den "einen Gott" verehrt, ohne dabei zu wissen, dass es der Gottessohn auf Seiner erniedrigten Stufe als Beauftragter JHWH's³⁷ war, der ihnen im AB begegnete.

Schon in Jes 9.5 (DÜ) wird auf Seine Göttlichkeit prophetisch hingewiesen, wenn wir lesen: "Denn *ein* Geborener ist uns geboren, *ein* Sohn ist uns gegeben, und das Fürstentum wird auf seiner Schulter; und er rief seinen Namen: Wunderbarer, Berater, **EL**, Mächtiger, Vater *der* Zeugenszeit, Fürst *des* Friedens." Neben den anderen fünf gewaltigen Bezeichnungen, die uns hier genannt werden, fällt besonders die des "EL" auf, was ja die hebräische Benennung für Gott ist.

Diesen alttestamentlichen Gottes-Status kann man neben vielen anderen Beispielen wohl am besten in 1Mo 18 erkennen. Der Bericht zeigt uns, dass JHWH mit Abraham gegessen, geredet und um Sodom gefeilscht hat. Das kann niemals der Gott-Vater gewesen sein, weil von Ihm in 1Tim 6.16 Folgendes geschrieben steht: "...

(aber keine Eigennamen), die denselben Kasus haben, miteinander mit "und" verbunden sind und nur das erste den definitiven Artikel hat, sich dieser Artikel auf beide Begriffe bezieht. (Noel Kachouh, Sonderdruck 0281, Bibelbund e.V.)

³⁶ 1Jo 1.2

³⁷ Beauftragter, hebr. מַלְאָכִים - MaLAKh.

der allein Unsterblichkeit hat *und ein* unzugängliches Licht bewohnt, den nicht einer *der* Menschen wahrnahm, auch nicht wahrzunehmen vermag; dem Ehre *ist* und äonische Haltekraft. Amen." Der Gott-Vater, der ein unzugängliches Licht bewohnt und den keiner der Menschen sehen kann, war niemals selber auf der Erde und hat niemals mit Menschen von Angesicht zu Angesicht geredet,³⁸ sondern der Gott-Sohn hat Ihn gemäß Joh 1.18 kundgemacht.

7. Seine Göttlichkeit im Neuen Testament

Jesus wurde von den Juden verachtet, und man tötete Ihn schließlich, weil Er den Gottes-Status für sich in Anspruch nahm und diesen in Seinen Worten zum Ausdruck brachte.

Hören wir Seine Worte, die in Joh 8.58 aufgezeichnet sind: "Jesus sagte *zu* ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ehe Abraham wurde, ich, ich bin³⁹."

Das NT wendet den Ausdruck "*egö eimi*" 45x auf Jesus an. Dieser Ausdruck stammt aus dem Alten Testament, was sich mit der Septuaginta⁴⁰ (LXX) beweisen lässt. Der Quelltext ist u.a. z.B.: 5Mo 32.39 - הוּאֹ אֲנִי אֲנִי הוּאֹ [KiJ ANiJ ANiJ HU]. Hier spricht JHWH in hebräischer Sprache wörtlich: "denn ich, ich er"; in der schon erwähnten Septuaginta lautet das in griechischer Sprache; ὄτι ἐγώ εἰμι [hoti egö eimi].

Auch die Rede JHWH's zu Mose am brennenden Busch in 2Mo 3.14 wird von der LXX mit den gleichen Worten [*egö eimi*] wiedergegeben, obwohl im hebräischen Text אֲנִי אֲשֶׁר אֶהְיֶה אֲנִי [ÄHJäh ASchäR ÄHJäh] "ich werde, welcher ich werde" steht. Die Religionsführer der Juden wussten also, dass der Gott des Alten Testaments mit Namen JHWH gemäß ihrer Bibel (LXX) sagte, Er sei "*egö eimi*"!

Weil Jesus durch den wiederholten Gebrauch der Worte "*egö eimi*" eigentlich sagte: "ich, ich er" und "ich werde, welcher ich wer-

³⁸ vgl. 2Mo 33.20

³⁹ "ich, ich bin" = *egö eimi*.

⁴⁰ Die griechische Übersetzung des AT, ca. 200 v.Ztr.; abgekürzt LXX.

de", machte Er sich in den Augen der Juden Gott gleich, und man wollte Ihn deshalb töten. Davon lesen wir in Joh 5.18: "Deshalb suchten die Juden viel mehr, ihn umzubringen, da er nicht allein den Sabbat auflöste, sondern auch ^d Gott seinen eigenen Vater nannte, sich selbst ^d Gott gleich machend." Gleiches ist in Joh 10.33 zu finden: "Die Juden antworteten ihm: Wegen *eines* idealen Werkes steinigen wir dich nicht, sondern betreffs *der* Lästerung, und weil du, *der du ein* Mensch bist, dich selbst *zu* Gott machst."

Wie oben bereits gezeigt, hat Jesus sich durch den Gebrauch von "*egö eim!*" selber als Gott des AT zu erkennen gegeben und Seine Göttlichkeit betont.⁴¹ Wir finden aber noch weitere Zeugnisse der Göttlichkeit Jesu im Neuen Testament.

Seine Gottgleichheit wurde auch am Beispiel des geheilten Gelähmten deutlich. Jesus hatte ihm die Sünden vergeben, und für die Schriftgelehrten stand fest, dass nur einer dies kann: "Der Gott".⁴²

Auch das Thema "Anbetung" unterstreicht Seine Göttlichkeit.

Wie die Begebenheit der Versuchung Jesu durch den Diabolos in Mt 4.9,10 zeigt, darf nur Gott angebetet werden. Jesus selber benutzt dafür das griechische Wort "προσκυνέω (*proskyneō*)", was wörtl. mit "anbetend hinkriechen" übersetzt werden kann.⁴³

Manche meinen, weil das Wort auch für "kniefällig huldigen" gebraucht wird, sei es keine Anbetung. Dem widerspricht eindeutig der Gebrauch durch Jesus selbst. Wir finden das Wort in Joh 4.20-24 wo es Jesus selber neunmal für die Gottesanbetung verwendet. Im Vers 24 heißt es: "Gott *ist* Geist, und denen, *die* ihn anbeten (*proskyneō*), *ist* nötig in Geist und Wahrheit anzubeten (*proskyneō*)."⁴⁴

Im Hebräerbrief (1.6) heißt es des weiteren, dass alle Engel Je-

⁴¹ Vgl. a. Jes 41.4 - "אֲנִי-יְהוָה" (ANiJ HU) w. "ich er" oder frei "ich bin es selber"; LXX - "*egö eim!*".

⁴² Mk 2.5-7

⁴³ *anbetend* hinkriechen (DÜ); auf den Knien oder am Boden liegend Jemanden verehren, huldigen oder anbeten (Sch).

⁴⁴ vgl. Joh 12.20; 1Kor 14.25 u.a.

sus anbeten (*proskyneō*) sollen.⁴⁵ Wenn nach Jesu eigenen Worten aber nur Gott angebetet werden darf, muss Jesus logischerweise den Gottes-Status als Sohn haben. Auch in der Enthüllung 5.14 sehen wir, dass Gott und das Lämmlein⁴⁶ von den 24 Ältesten angebetet werden.

Es wird auch noch mit anderen Grundtext-Worten auf die Tatsache hingewiesen, dass Jesus angebetet worden ist, wie die nachfolgenden Beispiele zeigen:

- Petrus und die Brüder beten⁴⁷ zum Herrn wegen der Auswahl eines Apostels. (Apg 1.24)
- Stephanus beruft⁴⁸ sich auf den auferstandenen Jesus und spricht mit Ihm. (Apg 7.59,60)
- Paulus soll sich auf den Namen Jesu berufen. (Apg 22.16⁴⁹)
- Paulus rief drei Mal den Herrn herbei⁵⁰. (2Kor 12.8)

Die Tabelle im Anhang enthält zusätzlicher Beweis für die Göttlichkeit des Gottessohnes.

Zusammenfassend lässt sich Folgendes feststellen:

- Christus existierte vor seiner Menschwerdung in der Gottgleichheit und ist qualitativ und quantitativ gleich mit Gott.
- Der Gottessohn wird im Neuen Testament als Schöpfer be-

⁴⁵ Bezug zu Ps 97.7.

⁴⁶ grie. ἄρνιον (*arnion*) eine Verkleinerungsform.

⁴⁷ προσεύχομαι (*proseuchomai*) - l.) beten 1) beten, ganz allgemein ohne spezielle Betonung, Gebete zu Gott darbringen (ST); w. zu (*pros*) wünschen (*euchomai*);

⁴⁸ sich berufen auf - ἐπικαλέω (*epikaleō*) - a. rufen, *med.* sich berufen auf (FHB); *med.* zu seinen Gunsten herbeirufen, für sich anrufen (BW).

⁴⁹ vgl. Apg 9.14,21; 1Kor 1.2; 2Tim 2.22

⁵⁰ παρακαλέω (*parakaleō*) l.) herbeirufen 1) jmd. zu sich rufen: 1a) um ihn einzuladen 1b) um ihn zu Hilfe zu rufen Mt 26:53; 2Co 12:8 II.) ermahnen 1) zu jmd. sprechen, jmdm. zureden (um ihn zu ermahnen), jmd. ermahnen, zu etw. auffordern, anfachen, aufrufen, antreiben; jmdm. etw. einschärfen 2) jmd. um etw. bitten, ersuchen, um etw. "angehen" 3) jmd. trösten, gut zureden, ermuntern, freundlich und stärkend zu jmdm. sprechen (ST).

zeichnet, was seine Göttlichkeit unterstreicht.

- Der Gottessohn wurde von Gott bestimmt, um durch seinen Opfertod die Rechtsgrundlage für die Erfüllung des Heilsplanes Gottes zu schaffen.
- Seine darauffolgende Erhöhung war notwendig, um alles zur praktischen Ausführung zu bringen.
- Die dazu nötige Göttlichkeit Jesu wird durch verschiedene biblische Belege bewiesen.
- Sowohl das Alte Testament als auch das Neue liefern überwältigende Beweise dafür.

Schlussfolgerung: Sowohl der Vater-Gott als auch der Gott-Sohn verdienen unsere Anbetung.

Amen.

Anhang:

Jesus ließ sich in Seiner Göttlichkeit anbeten:

- Mt 2.11 – Die Magier beten [προσκυνέω (*proskyneō*)] vor dem Jesuskind an.
- Mt 8.2 – "... *ein* Leprakranker kam *herzu* und warf sich *anbetend* zu Ihm ..."
- Mt 9.18 – "... kam *ein* Vorsteher hinein *und* warf sich vor Ihm hin ..."
- Mt 15.25 – Eine kanaanäische Frau "warf sich *anbetend* zu Ihm hin".
- Mt 28.9 – Frauen nach Seiner Auferstehung beteten Ihn an.
- Mt 28.17 – Seine Lernenden beteten Ihn an.
- Joh 9.38 – Ein Blinder sagte: "Ich glaube, Herr. Und er betete ihn an."
- Joh 20.28 – Thomas nennt Ihn "Gott".
- 1Kor 1.2;
2Tim 2.22;
Apg 9.14,21 – Die Glaubenden haben sich auf Jesus berufen. Das griech. Verb ἐπικαλέομαι (*epikaleomai*) hat folgende Bedeutungen: anrufen; jemanden zu seinen Gunsten anrufen (*jurist. t.t.*); Gott anrufen; jemanden zu Hilfe rufen; sich auf jemanden berufen; jemanden ansprechen.
- Apg 22.16 – Paulus soll Jesu Namen anrufen [ἐπικαλέομαι (*epikaleomai*)].
- 2Kor 12.8 – Paulus "rief" den Herrn dreimal "herbei" [παρακαλέω (*parakaleō*)].
- Apg 7.59,60 – Stephanus betet zu Jesus!
- Apg 1.24 – Bei der Auswahl eines Apostels als Ersatz für Judas, beteten [προσεύχομαι (*proseuchomai*)] die Apostel zum Herrn: "Du, Herr, Herzenskenner aller, zeige von diesen ^d zwei *den* einen an, welchen du auserwähltest."
- Hebr 1.6 – Engel beten Jesus an [προσκυνέω (*proskyneō*)].
- Hebr 1.8-10 – Der Vater-Gott nennt den Sohn "Gott" und "Herr".
- EH 21.22 – Als Lämmlein (in Haupt und Gliedern) ist Er sogar zusammen mit Gott der Tempel, d.h. der Ort der Anbetung.

* * * * *

Christus Haupt und Herr der Deinen,
Du, der Schöpfung Schirm und Schild,
wirst das All mit Gott vereinen
und verklären in Dein Bild.
Was ins Dasein Du gerufen
nach der Liebe ewgen Plan
führst Du zu den höchsten Stufen
allen Lebens einst hinan.

Ob die Wutgewalt des Bösen
alles scheinbar auch zerriss,
durch Dein Sterben und Erlösen
endet alle Finsternis.

Als vom Grabe Du erstanden,
brach des Todes Macht entzwei,
machtest völlig Du zuschanden
Satans List und Tyrannei.

Wer in dieser Welt hinieden
Dir vertraut, der ist schon jetzt
tief beglückt durch Deinen Frieden
und im Geist zu Dir versetzt.
Du, der liebend uns erlöste,
dessen Heilswerk allen gilt,
bist der Herrlichste und Größte,
aller Schöpfung Schirm und Schild.

- Adolf Heller -

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	NB	Neuer Bund
א	Codex Sinaiticus	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
AB	Alter Bund	NHT	Naphtali Tur Sinai
as	wörtl.: "aus"	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
a.Ü.	andere Übersetzung	Oe	M. Oetermann, Berlin
B	Codex Vaticanus	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	pf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	pl	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	pp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
d	Im Grundtext steht ein Artikel	plqpf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	ptp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	TBL	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
F _n	Fußnote	TR	Textus receptus
fr.	frei übersetzt	vn	Bedeutet wörtlich "von"
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	w.	wörtlich
h	Bedeutet vorangestellt: hinein in Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	WD	Wortdienste-Hefte von W. Einert
HL	Heinz Schumacher	wdBl	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
HS	Bedeutet vorangestellt: "in"	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957 Kohlhammer Verlag, Stuttgart	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
kj	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv	Ztr. / nZw	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
MA	Studienbibel von John F. Mac Arthur		
NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAE-CE; Nestle-Aland, 27. Auflage		
